

A N D E R S

Wie

SW

0

A N D E R S

INHALTSVERZEICHNIS

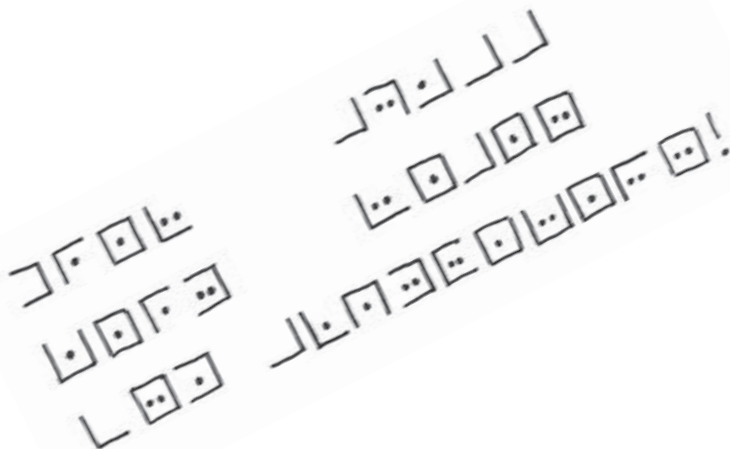
6	Erklärung der Piktogramme	
9	Jetzt	<i>Gerald Jatzek</i>
10	Zeit läuft	<i>Brigitte Schär</i>
14	Mouvements de lignes	<i>Regula Wenzinger</i>
16	Tim	<i>Christian Bieniek</i>
21	Wie sehr ich dich mag	<i>Hans und Monique Hagen</i>
22	Gar nicht einfach	<i>Franz Sales Sklenitzka</i>
24	Albrecht K.	<i>frida bünzli</i>
26	Über Papageientaucher	<i>Thomas Winding</i>
28	Markus im Wunderland	<i>Walter Loeliger</i>
32	ordnung – unordnung	<i>Timm Ulrichs</i>
33	Alarm auf dem Schweitzerplatz	<i>Gerald Jatzek</i>
37	Der Parkplatz	<i>Erwin Grosche</i>
41	Manchmal	<i>Silvia Löffler</i>
42	Die Zeitmaschine	<i>Franz Zumstein</i>
44	Karawane	<i>Hugo Ball</i>
45	Im Jemen unterwegs	<i>Carmen Rohrbach</i>
51	Hausaufgaben	<i>Wolfgang Mennel</i>
52	Jemen	<i>aus dem Lexikon</i>
54	Erinnerungen	<i>Mohieddin Ellabbad</i>
56	«Am liebsten bin ich auf dem Fussballplatz.»	<i>W. Loeliger</i>
59	hier bei uns	<i>Übersicht</i>
60	«Mein Ziel ist der schwarze Gürtel.»	<i>Walter Loeliger</i>



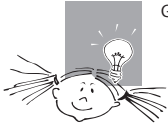
64	Eine Wette und vierundzwanzig Beine	<i>Bettina Obrecht</i>
72	Weil ich bin	<i>Helmut Glatz</i>
74	Die andern!	<i>Markus Ramseier</i>
75	Disput	<i>Paul Klee</i>
76	Ich weiss nicht, was soll es bedeuten	<i>Brigitte Schär</i>
77	Das oberste Blatt	<i>Hans Manz</i>
80	«Ich will Tierarzt werden.»	<i>Karl Schermann</i>
84	Hartes Los – hartes Brot	<i>Ursula Huber/Heidi Stutz</i>
86	Ferienbücher	<i>Kinder aus Baden</i>
88	Ferienzeit – Reisezeit	<i>Tabellen</i>
90	Der Abschied	<i>Franz Hohler</i>
91	Grüsse aus aller Welt	<i>Corinne Bromundt</i>
92	Urlaubsfahrt	<i>Hans Adolf Halbey</i>
93	Cool am Pool	<i>Doris Meissner-Johannknecht</i>
97	Liebe	<i>Bettina Weiher</i>
98	Ein E-Mail für Claudio	<i>Anita Siegfried</i>
100	Streng geheim	<i>Regula Wenzinger</i>

102	Die Wanze	<i>Paul Shipton</i>
106	Auf dem Dach der Welt	<i>Zeitungsartikel</i>
107	Hoch hinaus	<i>Interview</i>
110	Erstbesteigungen (Auswahl)	<i>Tabelle</i>
112	Eine Expedition	<i>John Saxby</i>
116	lichtung	<i>Ernst Jandl</i>
117	Gebirge und Täler	<i>aus dem Lexikon</i>
120	Die Sage von der Teufelsbrücke	<i>Volksgut</i>
122	Astrid Lindgren	<i>Regula Wenzinger</i>
125	Die Brüder Löwenherz	<i>Astrid Lindgren</i>
138	Ein Gnu macht seinen Weg	<i>Reinhard Künkel</i>
146	Die Stechpuppe	<i>Franz Zumstein</i>
148	Auf dem Falkenschloss	<i>Tilde Michels</i>
150	In der Burgküche	<i>Corinne Bromundt</i>
160	Was man mit einem Wort alles tun kann ...	<i>C. Bromundt</i>
162	Der kleine grosse Unterschied	<i>Hans Manz</i>
163	Die Erde hat eine Anziehungskraft	<i>Herbert Günther</i>
169	Morgens und abends zu lesen	<i>Bertolt Brecht</i>
170	Mit der Schere zeichnen	<i>Henri Matisse</i>
171	Es knospt	<i>Hilde Domin</i>
172	Der Engel der Langsamkeit	<i>Jutta Richter</i>
174	Auf der Schulreise	<i>Roger Lille</i>
178	Pausenbrote	<i>ZEP</i>
179	Aufpassen	<i>Hans Manz</i>

180	Das Mädchen und die Langeweile	<i>Jürg Schubiger</i>
182	Septembermorgen	<i>Eduard Mörike</i>
183	Vor Sonnenaufgang	<i>Ferdinand Hodler</i>
184	Bär und Biene	<i>Stijn Moekaars</i>
188	Nicht müde werden	<i>Hilde Domin</i>
190	<i>Quellenverzeichnis</i>	
192	<i>Impressum</i>	



ERKLÄRUNG DER PIKTOGRAMME



GESCHICHTEN WACHSEN IM KOPF



FANTASIE KENNT KEINE GRENZEN



ZWISCHEN DEN ZEILEN



VERSCHLÜSSELT UND VERSTECKT



DER NATUR AUF DER SPUR



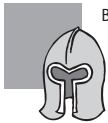
ANDERSWIE UND ANDERSWO



WO SPRICHT MAN WIE?



HIER BEI UNS



BURGEN, RITTER, HIRSEBREI



GIPFELSTÜRMER



MUTIG, TAPFER, KÜHN



LANGWEILE? – TU WAS!



ICH UND DIE ANDERN



WIE SEHR ICH DICH MAG



LICHT UND SCHATTEN



UNTERWEGS



WÖRTER IM RHYTHMUS



VITAMIN L



FÖRTSETZUNG AUF
DER BEILIEGENDEN CD-ROM

Alle Texte mit dem gleichen Piktogramm bilden gemeinsam ein thematisches Feld. Ein Text kann zu mehreren Feldern gehören.



JETZT

Wann ist eigentlich jetzt?

Na ganz einfach. Jetzt!

Und jetzt?

Jetzt ist auch jetzt!

Aber es war doch gerade jetzt.

Da kann doch nicht schon wieder jetzt sein.

Oder doch?

Klar. Auf jetzt folgt jetzt.

Ununterbrochen.

Jetzt.

Jetzt.

Jetzt.

Wie lange dauert jetzt?

Wenn man es langsam spricht: J e t z t .

Wenn man es schnell spricht: Jetzt.

Man muss es denken.

Das geht am schnellsten.

Jetzt!

Man denkt es, und schon ist es vorbei.

Wenn man sein ganzes Leben daran denkt,
weiss man immer, wann gerade jetzt ist.

Jetzt. Jetzt. Jetzt. Jetzt. Jetzt.

Aber man kann dann gar nichts anderes mehr tun.

Jetzt nicht.

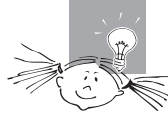
Und jetzt nicht.

Und überhaupt nie.

Darum hör ich auf damit.

Jetzt.

Gerald Jatzek



ZEIT LÄUFT

Brigitte Schär

Es ist Dienstag. Zeit zum Geschichtschreiben.

«Geschichten erfinden aus dem Moment» heisst die Schulstunde, immer am Dienstagmorgen von 9.00 Uhr bis zur grossen Pause.

«Marco, du bist dran. Hast du die sechs Wörter?», fragt die Lehrerin Frau Anderhuber.

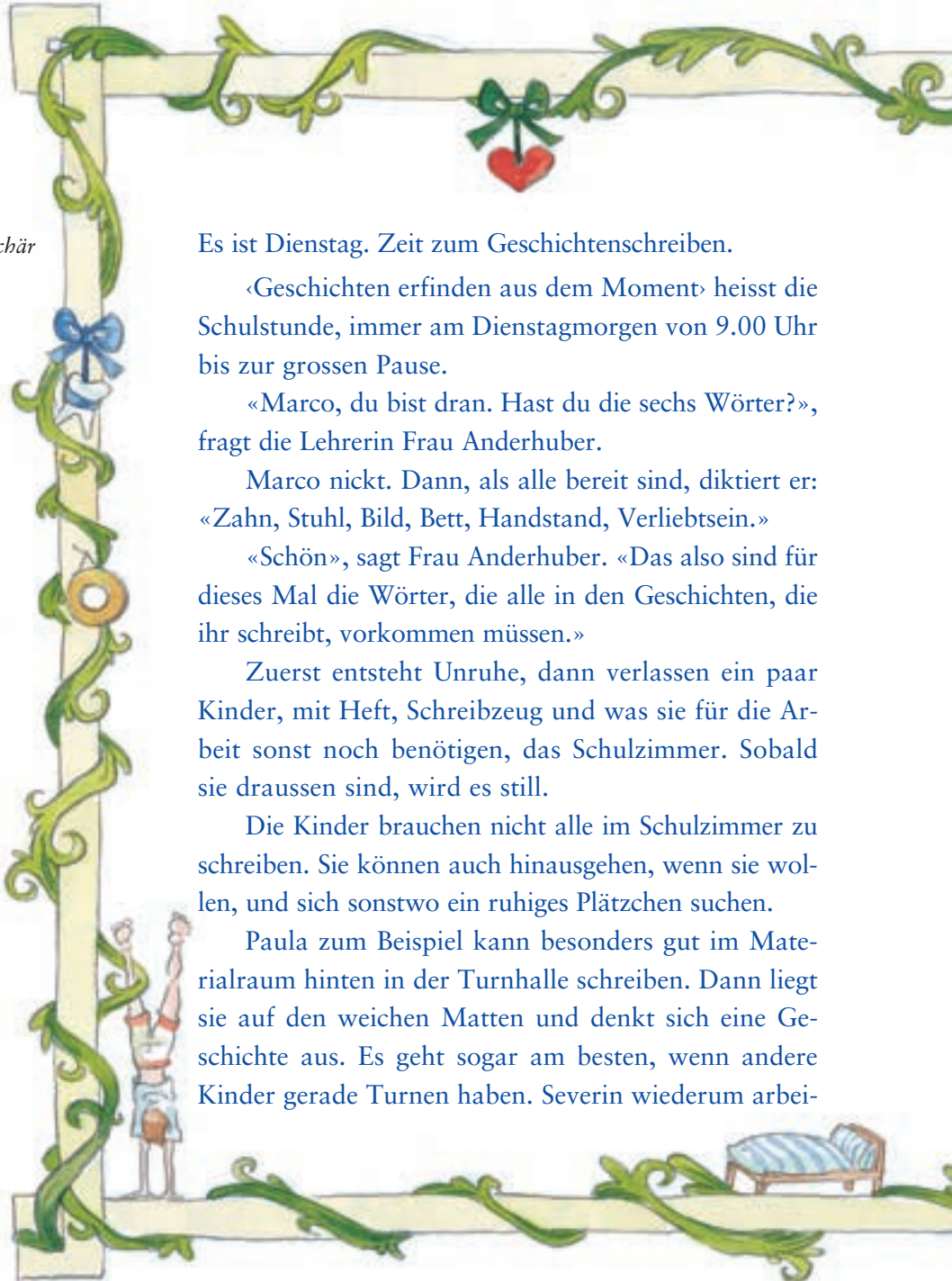
Marco nickt. Dann, als alle bereit sind, diktiert er: «Zahn, Stuhl, Bild, Bett, Handstand, Verliebtsein.»

«Schön», sagt Frau Anderhuber. «Das also sind für dieses Mal die Wörter, die alle in den Geschichten, die ihr schreibt, vorkommen müssen.»

Zuerst entsteht Unruhe, dann verlassen ein paar Kinder, mit Heft, Schreibzeug und was sie für die Arbeit sonst noch benötigen, das Schulzimmer. Sobald sie draussen sind, wird es still.

Die Kinder brauchen nicht alle im Schulzimmer zu schreiben. Sie können auch hinausgehen, wenn sie wollen, und sich sonstwo ein ruhiges Plätzchen suchen.

Paula zum Beispiel kann besonders gut im Materialraum hinten in der Turnhalle schreiben. Dann liegt sie auf den weichen Matten und denkt sich eine Geschichte aus. Es geht sogar am besten, wenn andere Kinder gerade Turnen haben. Severin wiederum arbei-



tet am liebsten draussen im Gang an einem der Tische,
die für stilles Arbeiten gedacht sind.

Und schon ist auch diese Schreibstunde vorüber.

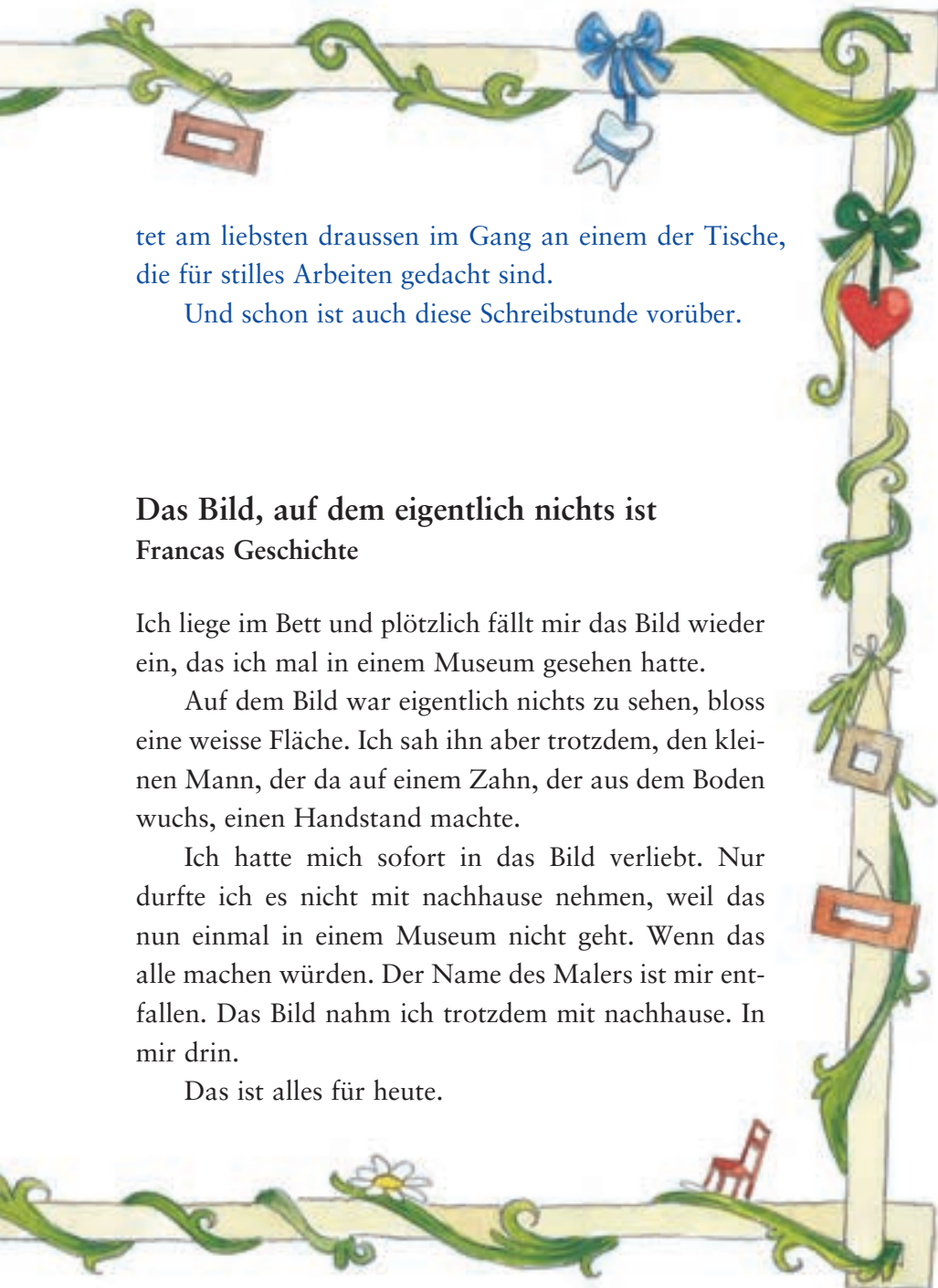
Das Bild, auf dem eigentlich nichts ist Francas Geschichte

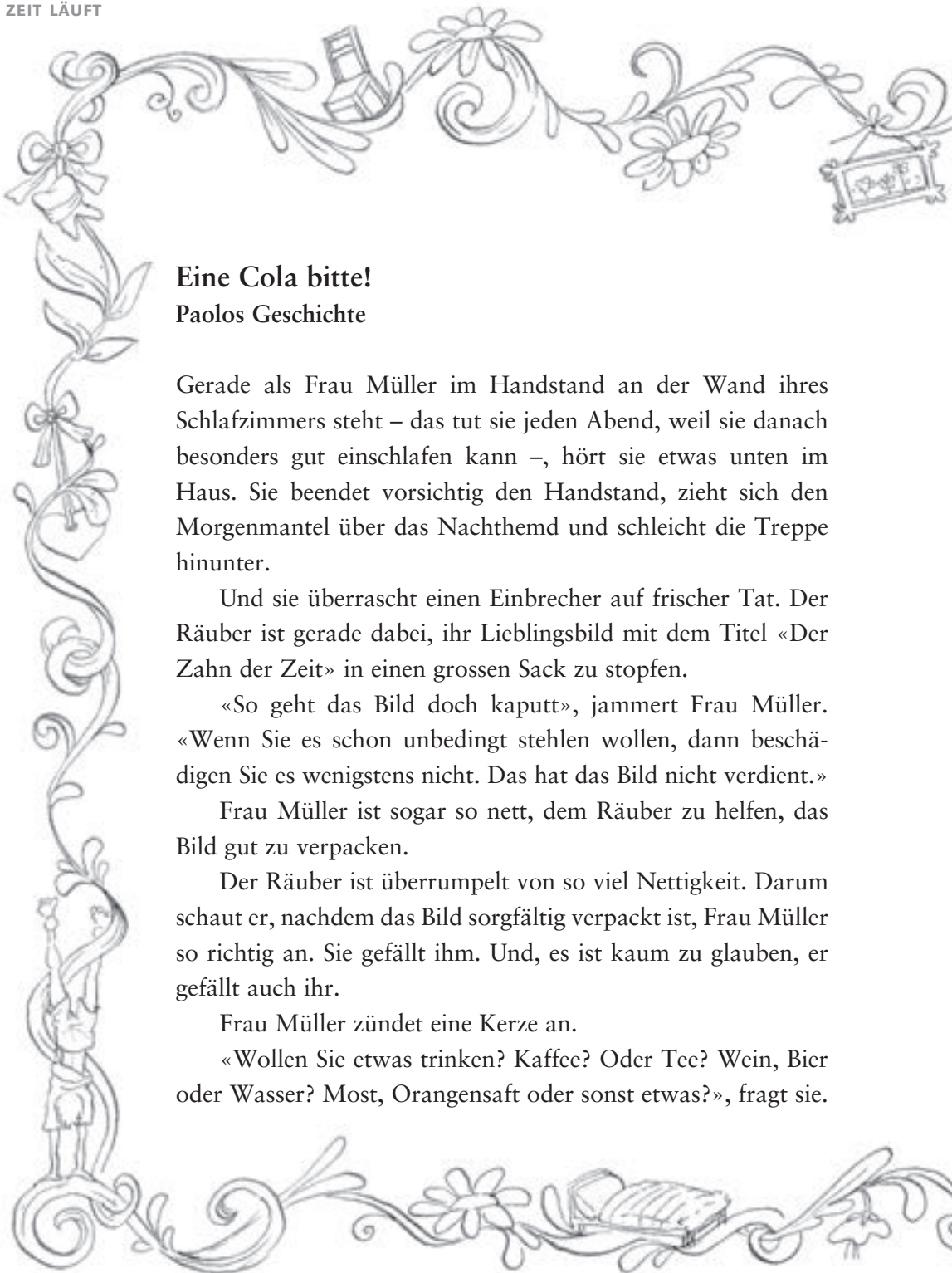
Ich liege im Bett und plötzlich fällt mir das Bild wieder ein, das ich mal in einem Museum gesehen hatte.

Auf dem Bild war eigentlich nichts zu sehen, bloss eine weisse Fläche. Ich sah ihn aber trotzdem, den kleinen Mann, der da auf einem Zahn, der aus dem Boden wuchs, einen Handstand machte.

Ich hatte mich sofort in das Bild verliebt. Nur durfte ich es nicht mit nachhause nehmen, weil das nun einmal in einem Museum nicht geht. Wenn das alle machen würden. Der Name des Malers ist mir entfallen. Das Bild nahm ich trotzdem mit nachhause. In mir drin.

Das ist alles für heute.





Eine Cola bitte!

Paolos Geschichte

Gerade als Frau Müller im Handstand an der Wand ihres Schlafzimmers steht – das tut sie jeden Abend, weil sie danach besonders gut einschlafen kann –, hört sie etwas unten im Haus. Sie beendet vorsichtig den Handstand, zieht sich den Morgenmantel über das Nachthemd und schleicht die Treppe hinunter.

Und sie überrascht einen Einbrecher auf frischer Tat. Der Räuber ist gerade dabei, ihr Lieblingsbild mit dem Titel «Der Zahn der Zeit» in einen grossen Sack zu stopfen.

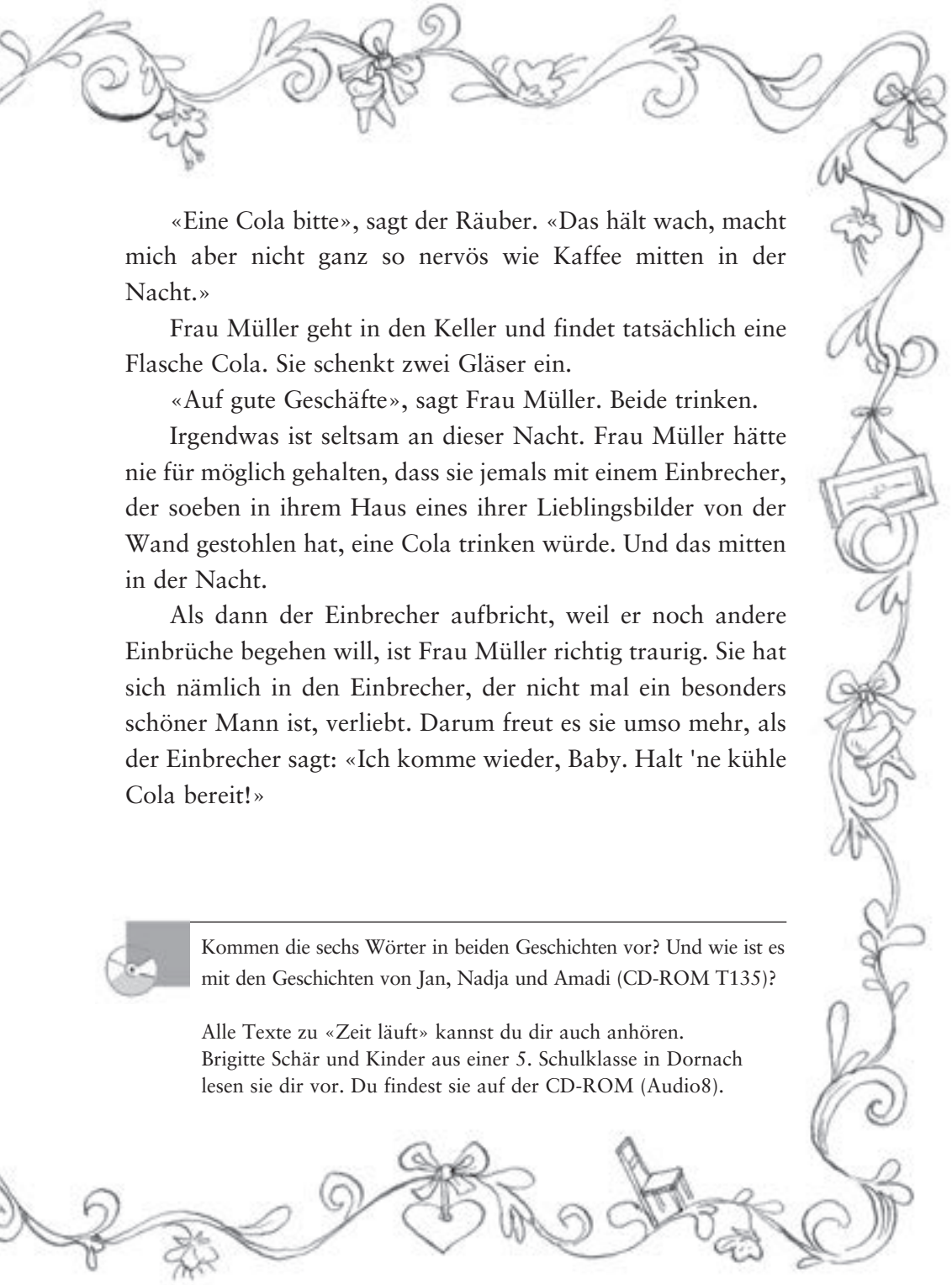
«So geht das Bild doch kaputt», jammert Frau Müller. «Wenn Sie es schon unbedingt stehlen wollen, dann beschädigen Sie es wenigstens nicht. Das hat das Bild nicht verdient.»

Frau Müller ist sogar so nett, dem Räuber zu helfen, das Bild gut zu verpacken.

Der Räuber ist überrumpelt von so viel Nettigkeit. Darum schaut er, nachdem das Bild sorgfältig verpackt ist, Frau Müller so richtig an. Sie gefällt ihm. Und, es ist kaum zu glauben, er gefällt auch ihr.

Frau Müller zündet eine Kerze an.

«Wollen Sie etwas trinken? Kaffee? Oder Tee? Wein, Bier oder Wasser? Most, Orangensaft oder sonst etwas?», fragt sie.



«Eine Cola bitte», sagt der Räuber. «Das hält wach, macht mich aber nicht ganz so nervös wie Kaffee mitten in der Nacht.»

Frau Müller geht in den Keller und findet tatsächlich eine Flasche Cola. Sie schenkt zwei Gläser ein.

«Auf gute Geschäfte», sagt Frau Müller. Beide trinken.

Irgendwas ist seltsam an dieser Nacht. Frau Müller hätte nie für möglich gehalten, dass sie jemals mit einem Einbrecher, der soeben in ihrem Haus eines ihrer Lieblingsbilder von der Wand gestohlen hat, eine Cola trinken würde. Und das mitten in der Nacht.

Als dann der Einbrecher aufbricht, weil er noch andere Einbrüche begehen will, ist Frau Müller richtig traurig. Sie hat sich nämlich in den Einbrecher, der nicht mal ein besonders schöner Mann ist, verliebt. Darum freut es sie umso mehr, als der Einbrecher sagt: «Ich komme wieder, Baby. Halt 'ne kühle Cola bereit!»



Kommen die sechs Wörter in beiden Geschichten vor? Und wie ist es mit den Geschichten von Jan, Nadja und Amadi (CD-ROM T135)?

Alle Texte zu «Zeit läuft» kannst du dir auch anhören. Brigitte Schär und Kinder aus einer 5. Schulklasse in Dornach lesen sie dir vor. Du findest sie auf der CD-ROM (Audio8).



MOUVEMENTS DE LIGNES

Regula Wenzinger

Hast du dir schon einmal eine 50er-Note genauer angesehen? Dann kennst du Sophie Taeuber-Arp bereits, die das Bild «Mouvements de lignes» gezeichnet hat.

Sophie Taeuber wurde am 19. Januar 1889 als fünftes Kind der Familie in Davos geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie in Trogen im Kanton Appenzell. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte Sophie in St. Gallen verschiedene Zeichnungsschulen. In München und Hamburg absolvierte sie an der Kunstgewerbeschule ein Studium, das sie im Alter von 25 Jahren abschloss.

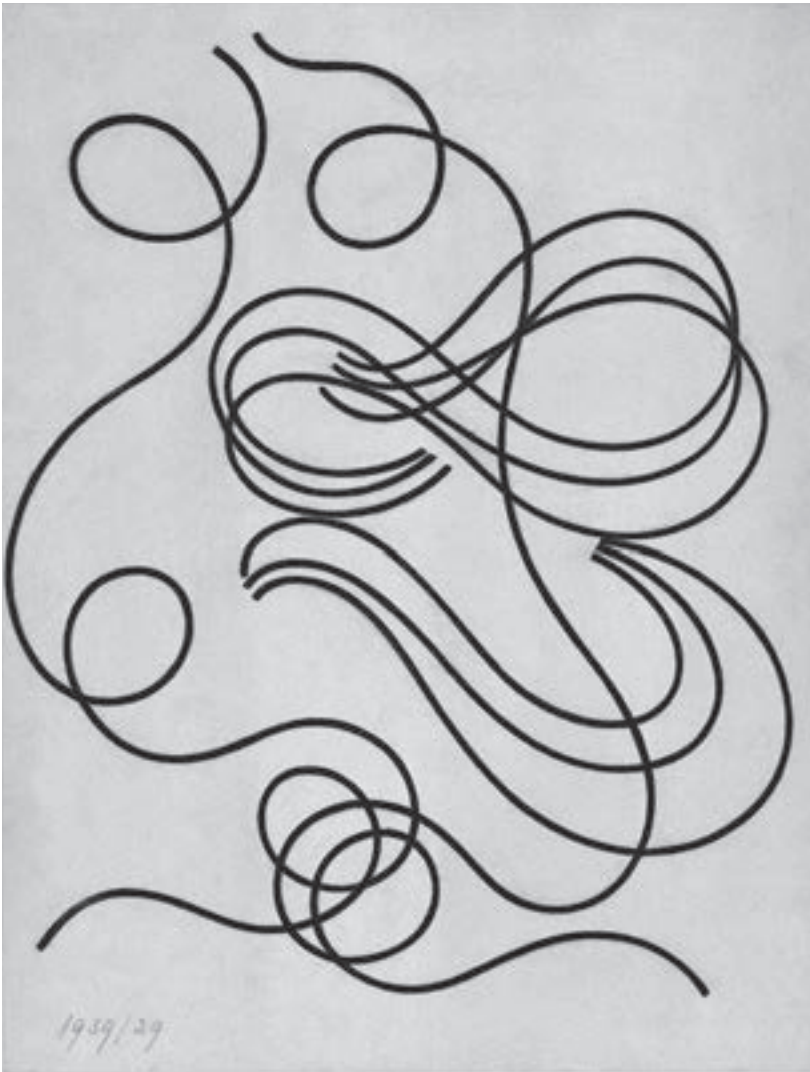
1914 zog die Künstlerin nach Zürich. Dort unterrichtete sie von 1916 bis 1929 als Lehrerin die Textilklasse der Kunstgewerbeschule.

An einer Ausstellung lernte sie 1915 ihren späteren Ehemann Hans Arp kennen. Sophie Taeuber arbeitete oft mit ihrem Mann zusammen, der ebenfalls Künstler war.

Sophie Taeuber-Arp gehört zu den ersten Künstlerinnen der konkreten Kunst. Linien, Flächen, Formen und Farben prägen ihre Arbeiten, die oft wie Muster wirken. Ihr Werk ist sehr vielfältig. Sie hat Stoffe gewoben, Collagen geklebt, Bilder mit Gouache gemalt und mit Farbstiften und Bleistift gezeichnet. Aber auch Möbel und Inneneinrichtungen hat sie entworfen.

Am 13. Januar 1943 starb Sophie Taeuber-Arp im Alter von 54 Jahren in Zürich.





Sophie Taeuber-Arp (1889–1943), «Mouvements de lignes, trait large» (dessin pour «poèmes sans prénoms»), 1939, Pastellkreide auf Papier, 34,5 x 26,3 cm, Aargauer Kunsthaus / Depositum aus Privatbesitz

IMPRESSUM

Redaktion

Regula Wenzinger, Walter Loeliger

Lektorat

Lydia Zeller

Projektleitung

Otto F. Beck

Illustrationen

Corinne Bromundt

Grafische Gestaltung

Raffael Bachmann

Fachberatung

Andrea Bertschi-Kaufmann, Markus Ramseier, Werner Senn

Begleitkommission*

Gabi Fricker, Ursula Köchli, Katrin Messerli, Samuel Müller, Bernhard Rauh, Friedrich Schütz, Ursula Städler-Tanner, Edi Zumbühl

* In der Begleitkommission sind folgende Gremien vertreten: Lehrmittelkommission Primarschule des Kantons Aargau; Lehrmittelkommission Kleinklassen des Kantons Aargau; Kommission für die Gleichstellung von Mann und Frau in Lehrmitteln des Kantons Aargau; Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau; Interkulturelle Kommunikation, Aarau; Kommission Deutsch der Goldauer Konferenz.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.



© 2004 Schulverlag plus AG
6. korrigierte Auflage 2019

Art.-Nr. 80271

ISBN 978-3-292-00598-4

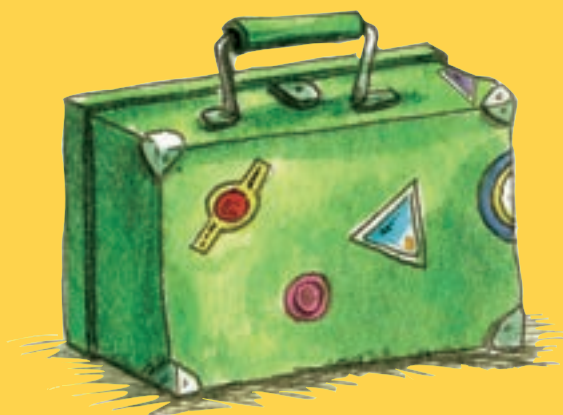
Zum Lesebuch und zur CD-ROM gehört der Kommentar mit didaktischen Materialien inklusive Comicwerkstatt

Art.-Nr. 80272/ISBN 978-3-292-00702-5

FAIR KOPIEREN!
URHEBERRECHT
ACHTEN.

www.fair-kopieren.ch

ANDERS **wie** & ANDERS **wo**



schul^{plus}
verlag



9 783292 005984

Art.-Nr. 80271
ISBN 978-3-292-00598-4